

Lotti Latrous ist zu Gast in Pontresina

Pontresina. – Die Schweizerin Lotti Latrous engagiert sich seit Jahren gegen das Elend in den Armenvierteln der Elfenbeinküste. Im Jahr 2002 baute sie in der Hauptstadt Abidjan ein eigenes Ambulatorium. Die Schriftstellerin Gabriella Baumann-von Arx hat kürzlich mit «Lotti Latrous – Bangen und Hoffen im Slum von Abidjan» bereits ihr drittes Buch über Latrous publiziert. Aus diesem Grund findet heute um 16 Uhr in der Papeterie Schocher in Pontresina eine Buchsignierung mit Latrous und Baumann-von Arx statt. (so)

Fotograf Spinatsch im Gespräch

Chur. – Am Freitag, 23. November, unterhält sich die Kuratorin des Bündner Kunstmuseums, Kathleen Bühler, in der «Café Bar» des Theaters Chur mit dem Bündner Fotografen Jules Spinatsch. Die beiden unterhalten sich unter anderem über Spinatschs gross angelegte Studie «Snow Management» (2003–2007). Dabei gibt Bühler Einblicke in Spinatschs Werk und unterhält sich mit ihm über seine Arbeitsweise. (so)

Zweimal Mozarts «Krönungsmesse»

Surrein/Trun. – Der Chor Mischedau Surrein und der Chor Cecilian Trun laden am Samstag, 24., respektive Sonntag, 25. November, unter der Leitung von Retus Giger zu zwei Konzerten mit Wolfgang Amadeus Mozarts «Krönungsmesse». Das Konzert am Samstag findet um 20.15 Uhr in der Kirche S. Placi in Surrein statt, dasjenige am Sonntag um 17 Uhr in der Kirche Sogn Martin in Trun. (so)

Im Rätischen Museum kehrt Weihnachtsstimmung ein

Der Theatralische Adventskalender im Rätischen Museum in Chur feiert heuer ein Jubiläum. Zum fünften Mal öffnet sich vom 1. bis zum 23. Dezember Tag für Tag ein Türchen – mit einer künstlerischen Darbietung für Kinder dahinter.

Von Franco Brunner

Chur. – Mittlerweile gehört der Theatralische Adventskalender im Rätischen Museum zum Kanon der Churer Vorweihnachtsveranstaltungen. Bereits zum fünften Mal präsentieren vom 1. bis zum 23. Dezember verschiedene Bündner Kulturschaffende im märchenhaft dekorierten Dachstock des Museums künstlerische Darbietungen für Kinder ab fünf Jahren. Dies mit dem Ziel, den Kindern einen Kontrast zur vorweihnachtlichen Hektik zu bieten. «Ich finde es wichtig, für die Kinder in der Adventszeit eine Art ritualisierten Anlass zu organisieren», sagte Projektleiterin Claudia Fürer Baumann gestern vor den Medien. Neben Baumann ist auch heuer wieder Patrizia Pavone Garaguso im Projektleiterteam.



Gespannte Vorfreude: Die Projektleiterinnen Claudia Fürer Baumann, Patrizia Pavone Garaguso und Justina Derungs (von links) bieten den Kindern 23 Überraschungsabende im Rätischen Museum. Bild Jara Uhricek

Programm ist streng geheim

Im letzten Jahr lockte das allabendliche Programm rund 1700 kleine Besucherinnen und Besucher ins Dachgewölbe des Museums. Ob dieser Erfolgswerte sehen die beiden Projektleiterinnen denn auch keinen Grund, am erfolgreichen Konzept der vorweihnachtlichen Veranstaltungsreihe etwas zu ändern. Will heissen ab Samstag, 1. Dezember, wird sich im Museum täglich um 17.15 Uhr für eine halbe Stunde ein Türchen in eine besinnliche Märchenwelt öffnen. Für

das noch streng geheime Programm zeichnen insgesamt 21 Bündner Kulturschaffende verantwortlich. Unter anderem sind in diesem Jahr mit von der Partie: Clara Bärtsch, Domenic Buchli, Flurin Camenisch, Anita Hächler, Judith Kunfermann, René Schnoz, Franco Mettler und Stephanie Wagner.

So unterschiedlich die Künstler sind, so unterschiedlich dürften sich auch die Vorstellungen gestalten. Ob Tanz, Musik, Märchen, Puppentheater, Vorlesungen, die Kinder können sich auf abwechslungsreiche Unter-

haltung freuen. Da der Theatralische Adventskalender heuer seine Türchen bereits zum fünften Mal öffnet, gibt es sozusagen als Zugabe zum kleinen Jubiläum noch zwei kleine Besonderheiten. Zum einen hat die Grafikerin des Museums, Christina Luzzi, ein neues Plakat entworfen. Zum anderen gestalten unter der Leitung von Justina Derungs Studentinnen der Pädagogischen Hochschule Chur vier der Abende in Eigenregie. «Die Studierenden müssen das Programm von A bis Z selber gestalten», sagte Derungs gestern.

Der Besuch zu den Veranstaltungen des Theatralischen Adventskalenders ist kostenlos, damit auch kinderreiche Familien davon profitieren können. Das Museum stellt zudem einen Raum zur Verfügung, in welchem sich die Begleitpersonen mit den jüngeren Geschwistern des Adventskalender-Publikums aufhalten können. Somit können die «älteren» Besucher die Vorstellung ungestört geniessen.

Von Samstag, 1., bis Sonntag, 23. Dezember, täglich von 17.15 bis 17.45 Uhr, Rätisches Museum, Chur.

Opera Viva wagt sich an einen Kassenschlager

Nach zwei eher unbekanntem Werken von Giuseppe Verdi und Gioacchino Rossini setzt die Opera Viva in Obersaxen im Sommer 2008 auf einen Opern-Dauerbrenner: Gaetano Donizettis «L'elisir d'amore».

Von Carsten Michels

Obersaxen. – Was Chor, Orchester und Solisten sowie die Organisation betrifft, bleibt bei der Opera Viva im kommenden Jahr alles beim Alten. Programmatisch aber beschreitet der künstlerische Leiter, Armin Caduff, neue Wege. Mit Gaetano Donizettis «L'elisir d'amore» (Der Liebestrank) hat er zu einer der meistgespielten Opern überhaupt gegriffen. Und gleichzeitig wechselt er ins humoristische Fach. Nach den ersten und selbener gespielten Werken – Giuseppe Verdis «I Lombardi» und Gioacchino Rossinis «Moses» – habe er nun eine veritable Volksoper inszenieren wollen, begründet Caduff seine Wahl. «Natürlich ist das Werk unter Opernfreunden sehr bekannt», räumt er ein. «Aber unser Publikum setzt sich erwiesenermassen auch aus Personen zusammen, die bisher noch nie oder nur selten in der Oper waren – auch sie haben das Recht auf ein populäres Werk.»

Den Chor ins Zentrum gerückt

Die Hauptrollen im «Elisir d'amore» werden wie in den beiden Jahren zuvor hauptsächlich Mitglieder von Caduffs Solisten-Ensembles Compagnia Rossini übernehmen. Zusätzlich werden talentierte Sängerinnen und Sän-

ger in den Chorszenen mitwirken. Mitte Januar 2008 sollen die Proben beginnen. Bis dahin wird Caduff die Chorpartien vorbereitet haben. Denn gerade weil die Donizetti-Oper im Original hauptsächlich auf Solisten abstelle, habe er «etwas nachhelfen müssen», damit der Chor der Opera Viva ins Zentrum der Produktion rückt. «Zum Beispiel werden wir im 2. Akt, wo die Solo-Arien einen gewichtigen Platz einnehmen, eine zusätzliche Chorpartie einbauen», verrät Caduff.

Wer die Solopartien in der typischen Buffo-Oper ausführen wird, steht mittlerweile fest: Die Rolle der Adina singt Anica Defuns (Sopran), den bauernschlauem Nemorino verkörpert Mihajlo Arsenski (Tenor), Armin Caduff selber übernimmt die

Basspartie des Quacksalters Dulcamara, sein Sohn Flurin Caduff (Bartion) ist in der Rolle des Sergeanten Belcore zu erleben. In weiteren Partien stehen Cornelia Cathomen und die Tochter des künstlerischen Leiters, Maria Catrina Caduff, auf der Bühne des Opernzelt. Begleiten wird wiederum das Orchestra Giuseppe Verdi Budapest unter der Leitung von Gion Gieri Tuor.

Ausgeglichene Rechnung

Das Selbstbewusstsein, mit dem die Opera Viva an ihre dritte Produktion geht, kommt nicht von ungefähr. Das diesjährige Projekt, «Moses», schliesse mit einer ausgeglichenen Rechnung, erklärte Projektleiter Christian Durisch gestern auf Anfrage. «Wir können uns in diesem Jahr sogar den

Vereinen gegenüber, die ehrenamtlich für uns tätig waren, erkenntlich zeigen.» Auf das Geheimnis des Erfolgs angesprochen, musste Durisch nicht lange überlegen. Neben den vielen freiwilligen Arbeitsleistungen und dem haushälterischen Umgang mit den Finanzen hätten vor allem die ausverkauften Vorstellungen für das gute Ergebnis gesorgt, sagte Durisch. Ausserdem verwies er auf die «grosszügige Sponsoren- und Gönnerseite». Das Budget für die kommende Inszenierung, die am 26. Juli 2008 im Opernzelt nahe der Bergbahnstation in Obersaxen Premiere feiern wird, bezifferte Durisch auf 950 000 Franken.

Vorgeschmack zum Jahresausklang

Einen musikalischen Vorgeschmack auf Donizettis «L'elisir d'amore» bietet das letzte von drei festlichen Konzerten zum Jahresausklang, die am 28., 29. und 30. Dezember jeweils um 20 Uhr in der Sankt-Peter-und-Paul-Kirche in Obersaxen Meierhof stattfinden. Dann nämlich interpretiert der Tenor Peter Galliard, der erst am Freitag mit dem Anerkennungspreis des Kantons Graubünden ausgezeichnet worden ist, mit «Una furtiva lagrima» eine Arie des Nemorino.

Während Galliard nur am 30. Dezember zu hören sein wird, präsentiert sich Gieri Maissen an allen drei Konzerten. Auf den jungen Pianisten, der bereits mit der Compagnia Rossini aufgetreten ist, hält Armin Caduff grosse Stücke. «Ein hoffnungsvolles Talent», sagt er. Maissen wird Ludwig van Beethovens Klavierkonzert Nr. 2 spielen, begleitet vom Orchestra Giuseppe Verdi unter Tuors Leitung.

Vielfältiger Kulturtag der Davoser Schulen

Was bedeutet jungen Menschen das Thema «Zeit»? Antworten auf diese Frage bietet der vierte Kulturtag der Davoser Schulen, der am Freitag stattfindet.

Davos. – Für den bevorstehenden Kulturtag der Davoser Schulen haben sich gegen 1000 Kinder und junge Erwachsene engagiert. Das ganze Altersspektrum ist mit Beiträgen vertreten, vom Kindergärtner bis hin zum Gymnasiasten. Ziel dieser attraktiven und fantasievollen Veranstaltung ist es, den Schülerinnen und Schülern aller Stufen eine Plattform zu bieten, damit sie ihre kulturellen und künstlerischen Begabungen und Gedanken zum Ausdruck bringen können. So sollen sie für Kunst wie Kultur sensibilisiert oder auch zum Nachdenken über sich und ihre Mitwelt angeregt werden.

Fantasie sind keine Grenzen gesetzt

Nach 1999 ist dies der bereits vierte Kulturtag, den die Davoser Schulen durchführen. Das gewählte Thema «Zeit» hat den Fantasien der Schülerschaft keine Grenzen gesetzt und sie mächtig inspiriert. Denn mit fast 40 Beiträgen ist dieser Kulturtag derjenige mit der bislang grössten Beteiligung, teilen die Organisatoren mit. Welche Gedanken sich die Davoser Jugend zum Thema «Zeit» gemacht hat, wird sich am Freitag, 23. November, auf eine sicherlich sehr vielseitige Art und Weise zeigen. Dann öffnet im Davoser Kongresszentrum nämlich der Kulturtag von 15 bis 23 Uhr seine Türen für die Öffentlichkeit. (bëz)



Guter Dinge: Armin Caduff – hier in der Rolle des Moses – freut sich auf die kommende Inszenierung der Opera Viva in Obersaxen. Bild Nadja Simmen